

Jens Christoph Lehsten von

**Stand- und Ehren-Rede/ Vermittelst welcher/ Bey Solenner Beerdigung Der
Weyland Hoch-Wohl-Gebornen Frauen/ Fr. Oelgart Gebornen von Plessen/
Vermählten von Pedersdorffen/ im nahmen ... des Hochbetrübten Hn. Wittwers ...
Herrn Hauptmann Ernst Wilhelm von Peterstorff ... mit geziemenden Danck
erkennen wollen**

Rostock: Gedruckt/ bey Joh. Weppling, 1709

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1844072657>

Druck Freier  Zugang



4°

Mkl Gen

p 1263^{79°}





MKL gen
p 1263^{-4°}

Stand-und Ehren-Rede/

Bermittelt welcher /

Ben SOLENNER Beerdigung

Der Weyland

Hoch-Wohl-Gebohrenen Frauen/

Sr. Helgart

Gebohrenen von Wleschen/

Bermählten

von Wedersdorffen/

im nahmen/ und auff Befehl des Hochbetrübtten Hn. Wittwers

Des Hoch-Wohl-Gebohrenen Herrn/

Herrn Hauptmann

WILHELM VON

von

WILHELM VON

auff Lüseviz und Wetschau

Pfand-HERRN/

Die HoheGegewart Vornehmer und Geehrter Freunde

und Anwesenden / mit geziemenden Danck/

erkennen wollen

Hens Christoph von Rehsten.

ROSTOCK

ROSTOCK/

Gedruckt/bey Joh. Weypling/Hoch-Fürstl. u. der Ac. Buchd. No. 1709.



Hoch- Wohl- Bebohrne !

Wie auch

Wohl- Schwürdige !

Allerseits Hoch-zuehrende / Hohe Anwesende !

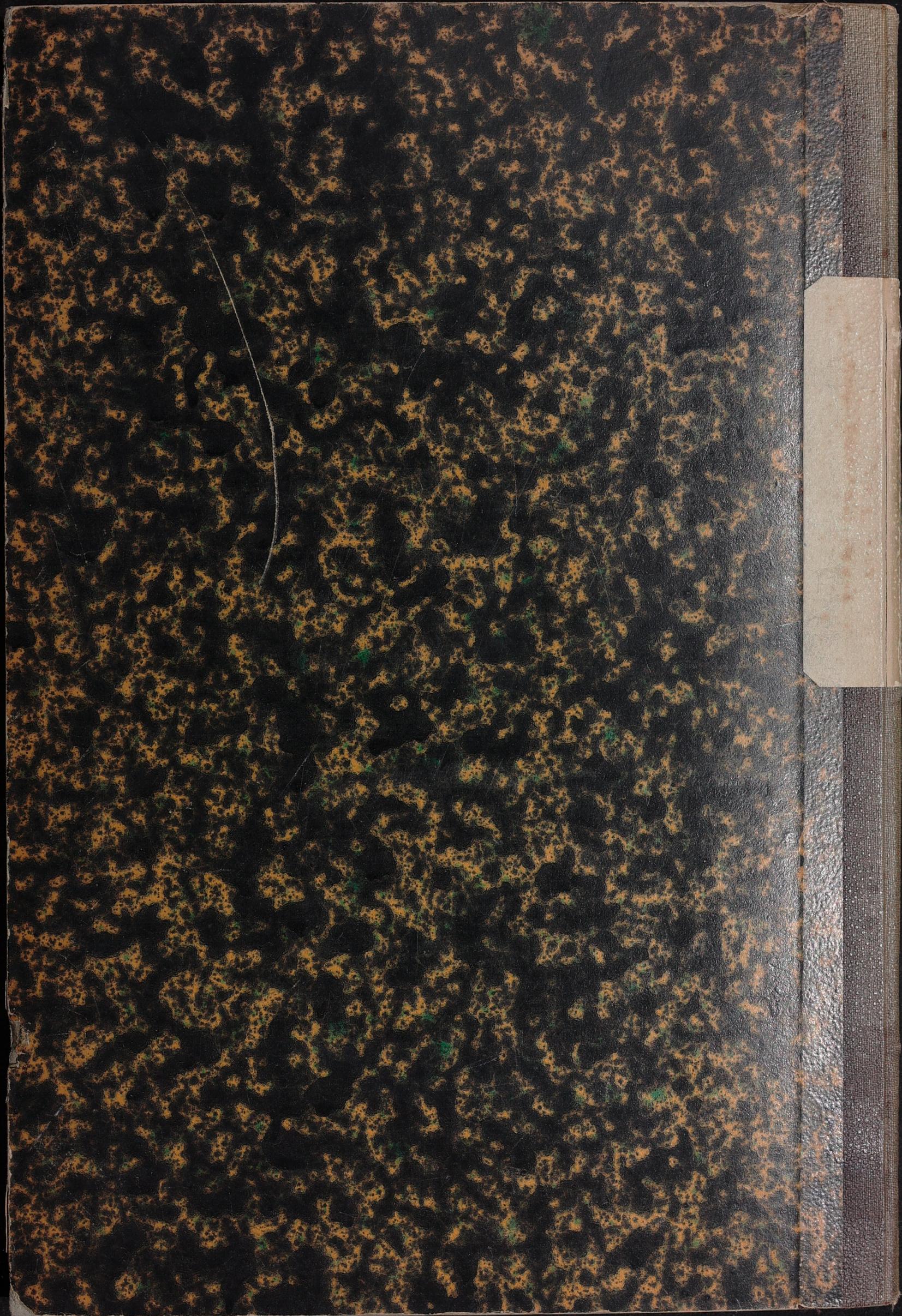
D Mich anjeko / der Ordre, des vor uns schmerz-
lich betrübt-stehenden / Herrn Wittwers / ein Genü-
gen zu leisten / mich unterfange / in dieser Hoch-An-
sehlichen Trauer-Versammlung / der Seeligst Ver-
storbenen zu wohl-verdienten Ehren / einige Wor-
te zu reden ; So erinnere mich nicht unbillig / bey Erblickung der Trau-
rigen Gestalt aller Sämmtlichen Hohen Leid-tragenden / ei-
ner sonderbahren Begebenheit / so sich ehemahlen in dem weit-entfer-
neten *Asiatischen* Königreiche / *China* / zugetragen hat : Denn / als der
Welt-berühmte *Chinesische* König / *Xemindo*, seine allerliebste Gemah-
lin durch einen unerbeyhofften Tod eingebüffet hatte / war sein Schmerz
so groß / daß die Königliche Bediente nicht wußten / wie sie denen be-
sorglichen Zufällen am flüglichsten vorbeugen möchten / zu dem Ende
mußten die *Chinesische* Geistliche ihr Heyl versuchen / und / weil sie vie-
leicht der Meinung etlicher heutigen *Philosophorum* beßlichten möch-
ten / daß der Mond / eben wie die Welt-Kugel / von vernünftigen
Menschen bewohnet würde ; So suchten sie den König zu *per svadiren* / als
wenn seine Gemahlin nicht gestorben / sondern von denen Göttern nur
wäre in den Mond versetzt worden ; Doch hiemit hatten sie nur
(so zu reden) Del ins Feuer gegossen / und der König *pretendirte* von sei-
nen Baumeistern / daß sie einen Thurm bis in den Mond aufführen
und die Gemahlin wieder herunter holen sollten. Daß beste bey diesen
seltsahmen Vorschlage war / daß der König selbst in denen *Mechanischen*
Wissenschaften einiger Masse *versiret* war ; Den / als ihm aus *Mathema-*
tischen principis sonnenklar *remonstriret* wurde / daß ein solcher Thurm
zum wenigsten ein *Fundament* haben müste / so groß / als daß ganze
Chinesische Königreich / und bey so bestalten Sachen ihm auch unge-
legen war / sein ganzes Land in einen Stein-Hauffen zu verwandeln ; So
schwebte ihm die Unmöglichkeit dieser *Mechanischen* Himmels-Leiter / mehr /
als zu deutlich / vor Augen. Ich befehle es selbst / Hoch-zuehrende An-
wesende ! daß in dieser Erzählung mehr / als eine / *Abstraité* enthalten /
ich will aber einen Versuch thun / ob ich diese heydnische Begebenheit
zu meinen Nutzen anwenden / und mit Christlichem Gedanken zu
verbessern vermag ; Entsethet demnach in dem Herzen des Hoch-betrüb-
ten Herrn Wittwers ein sehnliches Verlangennach Seiner / in vie-
len Tugenden unvergleichlichen / Ehe liebsten ; So gebe ich zur Antwort :
SIE ist nicht gestorben / sondern nur in das Himmlische Paradies versetzt /
und wünschet die ungedultige Sehnsucht / daß man auff einer Leiter zu
IHM in den Himmel steigen könnte ; so hat unser theurer Mittler vor mehr / als
anderthalb

anderthalb tausend Jahren/ durch seine Himmelfahrt/ die seelige Strasse
dahingebahnet. Wiewohl/ so viel ich mercke/ so rühret der Schmerzehr-
sprünglich nicht daher/ weil die geliebte Person sterblich gewesen;
Sondern hierüber kan sich nur die Menschliche Vernunft nicht alsobald
tranquillieren/ daß dieser/ mit Blüthen und Früchten gesegnete/ Baum
alzuzeitlich hat verdorren müssen/ und in Warheit/ Hoch-geschäzte
Anwesende! wann wir auff den rühmlich geführten Lebens Lauff
der Wenland-Hoch-Wohl-Gebornen/ nunmehr Seeligst verstorbe-
benen Frauen/ Fr. Helgardt von Federsdorffen/ Gebornen
von Wlessen/ unsere Gedanken zurückwenden; So müssen wir den
traurigen Schmerzen des Nachgelassenen betrübten An. Wittvern
grossen Beyfall geben; indem er an derselben ein rechtes Muster der
Tugend verlohre/ welche allesambt auszubreiten/ meine ungeübte Zun-
ge nicht *capable*, daferne ich nicht schon versichert wäre/ daß mir auff
Dero Allerseits hohen *approbation* erlaubet/ Sie mit gröstem Fug/ dem
Gemählde/ welches in dem prächtigen Pallast zu Turin befindlich/ zu
vergleichen: Den/ als einem künstlichen Mahler daselbst der Befehl war
ertheilet wordē/ daß er ein Herzogliches Zimmer mit etlichen Tugend-Bil-
dern auszieren solte/ die man sonderlich an denen Savoyischen *Princes-*
sinnen wargenommen hätte; So entwarff er auff der einen Seiten dieses
Gemachs die Redlichkeit/ mit der Überschrift: *Intemerata fides*, auff der
anderen Seite/ die Gottseligkeit/ und darüber geschrieben: *Vera Pietas*
auff der dritten Seite die Einträchtigkeit/ mit diesen Worten: *Concor-*
dia mutua, und auff der vierten Seite die Fruchtbarkeit/ nebst dieser
Erklärung: *Felix fecunditas*. Ich muß gestehen/ der Sinn-reiche Mahler
hätte nie seinem Amte ein besser Genügen leisten können/ und Leute/
welche lieber daß innerliche Gemütthe/ als die äusserliche Sinne/ zu *diver-*
zieren pflegen/ die sollten diesen Ornat in dem Zimmer zu Turin weit hö-
her schätzen/ als die kostbarsten *Tapezereien* aus Aegypten: Doch
dem sey/ wie ihm wolle/ so waren es nur vier gemahlte Bilder/ und/ wenn
man die *historie* des Savoyischen Hauses etwas genauer untersuchen
wolte; So würde man diese 4 Haupt-Tugenden einer vermählten Per-
son vielleicht an denen wenigsten antreffen können. Allein/ Hoch-geschäzte
Anwesende! gesetzt/ daß wir hierin einen Mangel fänden; So treffen
wir hier eine *privat Residence*, nemlich gegenwärtiges/ vornehmes Trauer-
Haus/ welches/ da es anjeko mit einer dicken Finsterniß gleichsam um-
hüllet/ doch in diesen Stücken dem Pallast zu Turin vollkommen *bravie-*
ren kan/ daß es die obgedachte 4 Tugenden nicht mit todten Farben/
sondern in einem lebendigen und Wunderns-würdigen Exempel vorzu-
stelle/ vormahls vermachte: Den/ ward die Seeligst Verstorbene
als eine Christin *consideret*; So *presentirete* SIE die wahre Gottsee-
ligkeit/ und wandte Ihr Gemütth auff Christum/ nach Art der Sonnen-
Rosen/ welche sich nach denen Strahlen der Sonnen zu richten pflegen:
Ihr auffrichtiges/ redliches Gemütthe sehe ich von jedermann als ein
allzukostbares/ unwiederbringliches Kleinod/ und zwar/ von denen
traurigst

traurigst hinterbliebenen Weysen als eine treue Mutter / von denen
Anverwandten als eine *sincere* Freundin / von denen Bedrängeten als
eine sichere Zuflucht / auch von denen Untertanen als eine sehr gütige
Obigkeit / mit vielen heißen Thränen / beklaget. Ja mit noch größerem
Herzens-Weh bedauert der jetzt verlassene Ehe-Vermahl den /
in süßer Ruhe und Einigkeit allzubalde geendigten / Ehestand / un / so dem-
jenigen / was von einer gewissen Persischen Landes-*Contume* referret
wird / glauben bezumessen / wie sich Ehe-Leute / nur auff gewisse Jahre /
durch *Contracte* zum Ehestande verbinden ; So wäre keine solche *dissolvi-*
rung in diesem Hoch-Edelichem Hause jemahls / ohne jetzt
arrivirtem traurigem Zufalle / zuvermuthen gewesen / als in welchem
die beeden vereinigte Persohnen / bey Fortsetzung ihres Christlichen / ein-
trächtigen / vergnügten und gesegneten Ehestandes / allemahl wünsche-
ten / daß sie die Stunden in Tage / die Tage in Monathe / die Monathe
in Jahre / und die Jahre in *Secula* verwandeln möchten ; Aber O all-
zukurzes *Seculum* ! O allzuschmerzlicher Fall ! der so viele standhafte
Gemüther gebeuget ! Und was wäre es Wunder / wenn sich bey sol-
chen Schmerzen die Männliche Herzhafftigkeit fast in eine / ihm un-
anständige / Klein-Mühtigkeit verwandeln will ? Was wäre es Wun-
der / sage ich / wann unser Hoch-betrübte Herr Wittwer dem
vorgedachten Chinesischen Könige / in seiner empfindlichen Sehn-sucht /
nichts nachgäbe ? Doch Gottlob ! daß wir nicht allererst eine zweif-
elhafte Frage anstellen dürfen : Ob die seeligst verstorbene Per-
son in den Mond / oder in einen andern Planeten , sey versetzt
worden ? Nachdem wir aus Gottes-Wort versichert sind / daß die
Seelen der Gerechten in Gottes-Hand / und von keiner Quaal berüh-
ret werden. Und endlich Gottlob ! daß wir die Strasse nach dem
Himmel bey keinem irdischem Baumeister bestellen dürfen / nachdem
unser Heyland / durch seine Himelfahrt / den Weg zu jenem Leben eröff-
net hat. Und bey so gestalten Sachen mag unser schmerzlich-betrüb-
ter Herr Wittwer die Augen seines Glaubens entweder nach dem
Himmel richten / so siehet ER / wie die lieb-gewesene Person
in den Schooß Abrahams / mit ewigen Freuden / erquicket wird / oder
ER mag sich auff Erden nach einiger Befriedigung umbsehen ; So
befindet er sich in der Gesellschaft getreuer Freunde und aufrichtigen
Anverwandten / welche / durch ihr Mittlenden / die helffte des Schmer-
gens über sich nehmen / und / durch ihre gethanene Wohl-meinende *Con-*
dolence / das betrübte Gemühe in etwas besänfftigen helfen. Und die-
ses ist auch der *veritable Effect* / welchen die / in Trauer verhüllte /
FAMILIE , in dieser hohen Versammlung / empfindet ; Deswe-
gen auch an mir der ausdrückliche Befehl ergangen / daß ich diesen
aufrichtigen Liebes-Dienst / zum Beschluß dieser Leichen-*Solennité* ,
rühmen / und die unfehlbare *Assurance* hinzusetzen soll / daß man keine
Occasion vorbey lassen werde / solches gegen einen jeden *en particulier* ,
mit allen möglichsten Gegen-diensten / Gott gebe in freudige-
ren Fällen ! zu demeriten.

33
LBMV Schwerin
000 716 960





erthalb tausend Jahren/ durch seine Himelfahrt/ die seelige Strasse
ingebahnet. Wiewohl/ so viel ich mercke/ so rühret der Schmerze uhr-
inglich nicht daher/ weil die geliebte Versohn sterblich gewesen;
ndern hierüber kan sich nur die Menschliche Vernunft nicht alsobald
qwilliren/ daß dieser/ mit Blüthen und Früchten gesegnete/ Baum
zeitlich hat verdorren müssen/ und in Warheit/ Hoch-geschäfte
wesende! wann wir auff den rühmlich geführten Lebens Lauff
Weyland Hoch-Wohl-Gebornen/ nunmehr Seeligst verstorbe-
en Frauen/ Fr. Helgardt von Bedersdorffen/ Gebornen
Wessen/ unsere Gedanken zurückwenden; So müssen wir den
rigen Schmerzen des Nachgelassenen betrübten Hn. Wittvern
ssen Beyfall geben; indem er an derselben ein rechtes Munster der
gend verlohre/ welche allesambt auszubreiten/ meine ungeübte Zun-
nicht capable, daferne ich nicht schon versichert wäre/ daß mir auff
ro Allerseits hohen approbation erlaubet// Sie mit gröstem Fug/dem
mählde/ welches in dem prächtigen Pallast zu Turin befindlich/ zu
Den/ als einem künstlichen Mahler daselbst der Befehl war
e/ daß er ein Herzogliches Zimmer mit etlichen Tugend-Bil-
n sollte/ die man sonderlich an denen Savonischen Princes-
omen hätte; So entwarff er auff der einen Seiten dieses
Redligkeit/ mit der Überschrift: *Intemerata fides*, auff der
te/die Gottseeligkeit/ und darüber geschrieben: *Vera Pietas*
en Seite die Einträchtigkeit/ mit diesen Worten: *Concor-*
nd auff der vierten Seite die Fruchtbarkeit/ nebst dieser
felix fecunditas. Ich muß gestehen/ der Sinn-reiche Mahler
em Amte ein besser Genügen leisten können/ und Leute/
daß innerliche Gemütthe/ als die äufferliche Sinne/ zu di ver-
die sollten diesen Ornat in dem Zimmer zu Turin weit hö-
als die kostbarsten Tapezeren aus Aegypten: Doch
hm wolle/ so waren es nur vier gemahlte Bilder/ und/ wenn
orie des Savonschen Hauses etwas genauer untersuchen
ürde man diese 4 Haupt-Tugenden einer vermählten Per-
an denen wenigsten antreffen können. Allein/ Hoch-geschäfte
de! gesetzt/ daß wir hierin einen Mangel fünden; So treffen
privat Residence, nemlich gegenwärtiges/ vornehmes Trauer-
es/ da es anjeko mit einer dicken Finsterniß gleichsam um-
n diesen Stücken dem Pallast zu Turin vollkommen *bravis*
es die obgedachte 4 Tugenden nicht mit todten Farben/
nem lebendigen und Wunderns-würdigen Exempel vorzu-
ahls vermachte: Den/ ward die Seeligst Verstorbene
istin *consideriret*; So *presentirete* SIE die wahre Gottsee-
vandte Ihr Gemütth auff Christum/ nach Art der Sonnen-
he sich nach denen Strahlen der Sonnen zu richten pflügen:
ytiges/ redliches Gemütthe sehe ich von jedermann als ein
pres/ unwiederbringliches Kleinod/ und zwar/ von denen
traurigst

